

Gerhard Schwarz

Die „Heilige Ordnung“ der Männer

Gerhard Schwarz

# Die „Heilige Ordnung“ der Männer

*Patriarchalische Hierarchie  
und Gruppendynamik*

3., überarbeitete Auflage

Westdeutscher Verlag

1. Auflage 1985
- 2., durchgesehene Auflage 1987
- Nachdruck 1992
- Nachdruck 1998
- 3., überarbeitete Auflage 2000

Alle Rechte vorbehalten  
© Westdeutscher Verlag GmbH, Wiesbaden, 2000

Der Westdeutsche Verlag ist ein Unternehmen der Fachverlagsgruppe BertelsmannSpringer.



Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

[www.westdeutschervlg.de](http://www.westdeutschervlg.de)

Höchste inhaltliche und technische Qualität unserer Produkte ist unser Ziel. Bei der Produktion und Verbreitung unserer Bücher wollen wir die Umwelt schonen: Dieses Buch ist auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. Die Einschweißfolie besteht aus Polyäthylen und damit aus organischen Grundstoffen, die weder bei der Herstellung noch bei der Verbrennung Schadstoffe freisetzen.

Umschlaggestaltung: Horst Dieter Bürkle, Darmstadt  
Satz: ITS Text und Satz GmbH, Herford

ISBN 978-3-531-41732-5      ISBN 978-3-322-97131-9 (eBook)  
DOI 10.1007/978-3-322-97131-9

# Inhalt

<b>Vorwort zur 3. Auflage</b> .....	7
<b>Einleitung</b> .....	9
Zur 2., durchgesehenen Auflage .....	14
<b>1. Die Gruppe: Direkte Kommunikation</b> .....	15
1.1 Gruppe und Einzelperson .....	15
1.2 Die Gruppe in der Entwicklungsgeschichte .....	18
1.3 Die Entwicklung der Kommunikation in der Gruppe .....	29
1.3.1 Die emotionale Partizipation .....	33
1.3.1.1 Rhythmik .....	33
1.3.1.2 Nahrungsaufnahme .....	41
1.3.1.3 Sexualität .....	44
1.3.1.4 Die Jagdbande .....	54
1.3.2 Der Standard .....	61
1.3.2.1 Das Territorium .....	62
1.3.2.2 Die Sprache .....	63
1.3.2.3 Das Werkzeug .....	68
1.3.2.4 Die Abstraktion .....	69
1.3.2.5 Die Magie .....	72
1.4 Die Standardverletzung .....	78
1.4.1 Der Tod .....	78
1.4.2 Das Opfer .....	91
1.4.3 Identität und Dependenz .....	104
1.4.4 Die Autorität .....	128
1.4.5 Die Gruppenfunktionen .....	130
1.4.6 Die Gruppenreife .....	136
1.4.7 Gruppenentscheidung – Einzelentscheidung .....	137
1.4.8 Autorität und Autonomie .....	144
1.4.9 Männer und Frauen im Gruppenverhalten .....	150

<b>2 Die Institution: Indirekte Kommunikation</b> .....	157
2.1 Zur Systemgeschichte der Institutionen .....	157
2.1.1 Rationale Zweckgebilde und Bedürfnisse .....	157
2.1.2 Herrschaft .....	159
2.1.3. Die Axiome der Hierarchie .....	178
2.1.3.1 Das Entscheidungsaxiom .....	179
2.1.3.2 Das Wahrheitsaxiom .....	183
2.1.3.3 Das Weisheitsaxiom .....	186
2.1.3.4 Das Dependenzaxiom .....	187
Exkurs: Die 7 Weltwunder der Antike .....	190
<b>3 Die Heilige Ordnung: Denkform und Gesellschaftsform</b> .....	209
3.1 Das Recht .....	209
3.2 Die Moral .....	213
3.3 Die Natur .....	216
3.4 Die Logik .....	223
3.4.1 Der Begriff .....	223
3.4.2 Das Urteil .....	224
3.4.3 Der Schluss .....	227
3.4.4 Die Axiome der Logik .....	228
3.4.4.1 Principium identitatis .....	229
3.4.4.2 Principium contradictionis: Das Wahrheitsaxiom .....	230
3.4.4.3 Principium exclusi tertii: Das Weisheitsaxiom .....	231
3.4.4.4 Principium rationis sufficientis: Das Machtaxiom .....	231
3.5 Die Universalität der heiligen Ordnung .....	236
3.6 Zur Wissenschaftstheorie der Gruppendynamik .....	242
3.6.1 Der Gruppenprozess .....	242
3.6.2 Was ist Wahrheit? .....	244
Anmerkungen .....	246
Literaturverzeichnis .....	250

## Vorwort zur 3. Auflage

Irgendwie scheint es ein Muster von mir zu sein, immer wieder Teile oder Kapitel meiner Bücher zu verwenden, um ein neues Buch daraus zu machen. Vielleicht ist das ein Zeichen, dass ein Buch lebt. Ich habe 1990 aus dem letzten Kapitel der 1. und 2. Auflage dieses Buches ein neues Buch gemacht, das unter dem Titel „Konfliktmanagement“ 1990 bei Gabler erschienen ist. Inzwischen hat es auch die 4. Auflage erreicht.

Für die 3. Auflage dieses Buches habe ich einige Kapitel neu geschrieben, das Kapitel über Konfliktmanagement aber weggelassen, so daß der Umfang des Buches gleich geblieben ist.

Neu hinzugekommen ist das ja versprochene Kapitel über die unterschiedliche Entwicklung von Männer- und Frauengruppen. Hier bin ich besonders den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie dem Staff der T-Gruppen 1998 und 1999 zu Dank verpflichtet, wo je eine Frauen- und eine Männergruppe im Tandem arbeitete. Diese Gruppen haben mir wichtige Erkenntnisse gebracht. Außerdem danke ich einigen Kolleginnen und Kollegen, die mir ihre langjährigen Erfahrungen mit Frauengruppen und Männergruppen sowie gemischten Gruppen zur Verfügung gestellt haben.

Dies sind insbesondere: Uwe Arnold, Marina Gambaroff, Monika Hänslin, Peter Heintel, Karin Lackner, Barbara Lesiak, Paula Stegmüller, Gerlinde Werni.

Bei diesem Kapitel kann ich besonders gut nachvollziehen, was Platon gesagt hat: er wolle seine Lehre nicht aufschreiben, da durch die Schrift lebendiges Wort getötet wird. Nach jeder Diskussion mit Kolleginnen und Kollegen möchte ich dieses Kapitel umschreiben. Meine Theorie am Ende dieses Buches über die Rückkopplungsschleifen in den Sozialwissenschaften stimmt auch schon für die Kapitel vorher. Die „Wahrheit“ verändert sich ständig und ist eigentlich ein Prozess.

So gesehen dürfte man überhaupt kein Buch mehr schreiben, sondern nur noch Hypertexte und jeweils den Tag oder die Stunde angeben, für die eine Erkenntnis gilt.

Gottseidank habe ich neben diesen Gefühlen beim Durcharbeiten des Textes auch immer wieder das gegenteilige Gefühl gehabt: ich muss immerhin einige Jahrzehnte nach Abfassen der ersten Teile dieses Buches (sie sind ja 1974 in einem von Peter Heintel herausgegebenen Sammelband „Das ist Gruppendynamik“ erschienen) keine wesentlichen Punkte korrigieren. Im Gegenteil, die Entwicklung der Gruppendynamik und der Organisationstheorie sind fast überall in die Richtung gegangen, die ich schon in den 60er- und 70er-Jahren skizzierte.

So sind also Teile dieses Buches immer noch Baustelle, andere wieder kann ich als anerkannt (oder ignoriert, jedenfalls nicht widersprochen) stehen lassen.

Neu dazugekommen ist auch ein Kapitel über die Weltwunder der Antike, weil ich hier an einem Beispiel demonstrieren kann, dass die Technik der Kommunikationsstruktur folgt und nicht umgekehrt, wie heute oft angenommen wird.

Neu geschrieben habe ich auch das Kapitel über die Vor- und Nachteile von Gruppenentscheidungen. Obwohl in den 15 Jahren seit Erscheinen der 1. Auflage viele neue Erkenntnisse gewonnen wurden, bleibt die Grundtendenz erhalten. Gruppen haben sich heute als ein Führungsinstrument unter anderen durchgesetzt.

Das damals schon von den Gutachtern urgierte Kapitel über die Wissenschaftstheorie habe ich nun – allerdings nur ansatzweise – in dieser Auflage am Ende noch eingearbeitet. Aber dazu, sowie über die archaischen Muster bin ich gerade dabei ein eigenes Buch zu schreiben.

Wien, im Oktober 1999